

# Inhalts-Verzeichnis.

## Viertes Buch:

### Die Anfänge des Empirismus.

	Seite
Erstes Kapitel:	
<i>Bacon.</i>	
I. Die Kritik des Verstandes . . . . .	3
Natur und Begriff. — Die Verstandeskritik. — Die methodische Bedeutung des Experiments. — Erfahrung und Denken.	
II. Die Formenlehre . . . . .	11
Formbegriff und Gesetzesbegriff. — Der Charakter der Baconischen Induktion. — Ideen und Idole. — Die Ermittlung der Grundbegriffe. — Die „philosophia prima“. — Physik und Astronomie. — Der Begriff der Bewegung.	
Zweites Kapitel:	
<i>Gassendi.</i>	
Die Theorie der Wahrnehmung. — Sinnlichkeit und Denken. — Die Erklärung der Sinnestäuschungen . . . . .	29
Raum und Zeit. — Verhältnis des Raumbegriffs zum Körperbegriff. — Die Atomistik und das Problem der Bewegung. — Das Problem des Selbstbewußtseins. — Verhältnis zu Descartes und zur Scholastik . . . . .	36
Drittes Kapitel:	
<i>Hobbes.</i>	
I. Die Definition des Wissens. — Die Methodenlehre. — Das Erkenntnisideal der Deduktion. — Denken und Rechnen. Arithmetik und Analysis . . . . .	46
II. Begriff und Wort. — Das Problem der Definition. — Die Möglichkeit allgemeingültiger Erkenntnis . . . . .	55
III. Raum und Zeit. — Die Materie als Begriff und als absolute Substanz. — Die Theorie der Wahrnehmung. — Die Empfindung als Grundphänomen . . . . .	61

## Fünftes Buch:

## Fortbildung und Vollendung des Rationalismus.

## Erstes Kapitel:

*Spinoza.*

- I. Die Erkenntnislehre des „Kurzen Traktats“ . . . . . 73  
 Das Erkennen als Leiden. — Der Grundbegriff der Intuition. — *Spinozas* Naturbegriff und die Renaissance. — Der Gottesbegriff bei *Spinoza* und *Campanella*. — Mathematischer und spekulativer Naturbegriff.
- II. Der „*Tractatus de intellectus emendatione*“ 84  
 Das ethische Ziel von *Spinozas* Erkenntnislehre. — Das Kriterium der Wahrheit. — Die Lehre von der Definition. Abstraktion und Konstruktion. — Die Stufen der Erkenntnis. — Die „festen und ewigen Dinge“. — Die geometrische Methode und das Freiheitsproblem. — Verhältnis zu *Hobbes*.
- III. Der Begriff der Substanz. — Die Metaphysik . . . . . 102  
 Die Antinomien des Pantheismus. — Substanzbegriff und Ordnungsbegriff. — Verhältnis zum Aristotelischen Substanzbegriff. — Der Begriff der Existenz. — Verhältnis der Substanz zu den Einzeldingen. — Der Begriff der Kraft. — „*Causa*“ und „*ratio*“. — Die Ordnung des Denkens und die Ordnung des Seins. — Die Attributenlehre. — Die Unendlichkeit der Attribute. — Das Attribut des Denkens. — Der Seelenbegriff. — Die Stellung des Intellekts im System *Spinozas*.

## Zweites Kapitel:

*Leibniz.*

- Verhältnis zu *Spinoza*. — Die Analyse der Begriffe und Wahrheiten. — Der Begriff der Wahrheit . . . . . 126
- I. Vernunftwahrheiten und Tatsachenwahrheiten. — Die rationalen Grundlagen der Induktion. — Apriorische und aposteriorische Erkenntnis. — Der Entwurf der *Scientia generalis* . . . . . 131
- II. Das Alphabet der Gedanken. — Logik und Kombinatorik. — Die neue Form der Logik. — Die geometrische Charakteristik. — Idee und Bild. — Das Problem der Stetigkeit. — Die Analysis des Unendlichen. — Der Infinitesimalbegriff. — Die Bewegung als ideale Form. — Das Prinzip

	Seite
der Kontinuität. — Die Analyse des zeitlichen Geschehens. — Der Begriff der Kraft. — Die Erhaltung der lebendigen Kraft. . . . .	141
III. Der Symbolbegriff. — Die symbolische Erkenntnis in der Mathematik. — Symbolbegriff und Maßbegriff. — Primäre und sekundäre Qualitäten. — Die Erscheinung und die „ewigen Wahrheiten“. — Das Kriterium der Wirklichkeit. — Rationale und Tatsachenwahrheit. — Das Problem des Einzelnen . . . . .	166
IV. Das Postulat des „absoluten Verstandes“. — Das System der Monadologie. — Die Stufen der Erkenntnis. — Die Harmonie als ideelle Einheit. . . . .	181
 Drittes Kapitel:	
<i>Tschirnhaus</i> . . . . .	191
Die Grundlegung der Methodenlehre. — Die Lehre von der Definition. — Die drei Klassen des Denkbaren. — Das Kriterium der Wahrheit. — Logik und Physik.	
 Viertes Kapitel:	
Der Rationalismus in der englischen Philosophie. . . . .	202
I. <i>Herbert von Cherbury</i> . — Das Apriori und das Angeborene. — Die Lehre von den <i>notitiae communes</i> . . . . .	203
<i>Kenelm Digby</i> . — Das Sein als Grundbegriff der Seele. — Intellekt und Sinnlichkeit. — Die Einheitsfunktion des Bewußtseins. — Die Theorie des Urteils . . . . .	207
II. Die Schule von Cambridge. — <i>Cudworth</i> . Idee und Wirklich- keit. — Der Begriff der intelligiblen Welt. <i>John Norris</i> . — Das Sein der „ewigen Wahrheiten“. — Sinnlichkeit und Urteilsfunktion . . . . .	215
 Sechstes Buch:	
<b>Das Erkenntnisproblem im System des Empirismus.</b>	
Erstes Kapitel:	
<i>Locke</i> .	
Die Grenzbestimmung des Verstandes. — Der Kampf gegen das „Angeborene“ . . . . .	227
I. <b>Sensation und Reflexion</b> . . . . .	232
Der Begriff des „Einfachen“. — Die „Verbindung“ der Elemente. — Die Kritik des Unendlichkeitsbegriffs. —	

	Seite
Potentielle und aktuelle Unendlichkeit. — Das Raumproblem. — Verhältnis von Raum und Körper. — Der Begriff der Zeit. — Zeit und Bewegung. — Der Begriff der Zahl.	
II. Der Begriff der Wahrheit. . . . .	253
Idee und Bild. — Die Intuition als Grundmittel der Erkenntnis. — Intuition und Erfahrung. — Der logische Charakter von <i>Lockes</i> „Empirismus“.	
III. Der Begriff des Seins . . . . .	263
Die Kritik des Substanzbegriffs. — Die Substanz als „Träger“ der sinnlichen Eigenschaften. — Substantielles und empirisches Erkennen. — Die Schranken von <i>Lockes</i> Erkenntniskritik. — Vorstellung und Wirklichkeit. — Die Realität der „einfachen“ Ideen.	

## Zweites Kapitel:

### *Berkeley.*

I. Die Theorie der Wahrnehmung . . . . .	275
Das Wahrnehmungsproblem. — Die Theorie des Sehens. — Psychologische und physikalische Methode. — Die symbolische Funktion der Empfindung.	
II. Die Begründung des Idealismus . . . . .	284
Das Problem der Transzendenz. — Die Theorie des Begriffs. — Der Begriff des Daseins. — Die Definition der Erscheinungswirklichkeit. — Sein und Perception. — Die Aufhebung der absoluten Materie. — Beschreibung und Erklärung.	
III. Kritik der Berkeleyschen Begriffstheorie. . . . .	297
Die Rolle der Assoziation im Prozeß der Begriffsbildung. — Die Polemik gegen die mathematischen Begriffe. — Die Relationsbegriffe. — Assoziation und logische Verknüpfung. — Die Identität des Gegenstandes. — Die metaphysische Begründung der Objektivität.	
IV. Der Begriff der Substanz . . . . .	310
Idee und Begriff. — Der Ichbegriff. — Das Kausalprinzip.	
V. Die Umgestaltung der Berkeleyschen Erkenntnislehre . . . . .	315
Vernunft und Erfahrung. — Begriff und Zeichen. — Die Überwindung der sensualistischen Erkenntnislehre. — Verhältnis zu Platon. — Mathematik und Metaphysik. — Das Transzendente bei <i>Berkeley</i> und <i>Kant</i> . — Der Doppelsinn des Idealismus.	

	Seite
<i>Arthur Collier.</i> — Das Transzendenzproblem. — Die Antinomien des Unendlichen. — Raumproblem und Gottesproblem . . . . .	327
<b>Drittes Kapitel:</b>	
<i>Hume.</i> . . . . .	335
Die „Gleichförmigkeit der Natur“. — Die Kritik der abstrakten Begriffe.	
I. Die Kritik der mathematischen Erkenntnis . . . . .	340
Sinnliche und mathematische „Ideen“. — Die „Fiktionen“ der Mathematik. — Raum und Zeit. — Die mathematischen und die sinnlichen „Punkte“. — Der Begriff der Zahl.	
II. Die Kritik des Kausalbegriffs . . . . .	353
Das Problem der „notwendigen Verknüpfung“. — Das Gewohnheitsprinzip. — Tendenz und Eigenart von <i>Humes</i> Skepsis. — Der Begriff der Wahrscheinlichkeit. — Der Mechanismus des Bewußtseins. — Die Schranken der psychologischen Erklärung. — Der Wertunterschied in den Erfahrungsurteilen. — Die Kriterien der Objektivität. — Impression und Einbildungskraft.	
III. Der Begriff der Existenz . . . . .	372
Die Fortdauer der Wahrnehmungsinhalte. — Perzeption und Wirklichkeit. — Die Kriterien der Konstanz und Kohärenz. — Die Überwindung des Gewohnheitsprinzips. — Die idealisierende Leistung der Einbildungskraft. — Die Identität des Selbstbewußtseins. — Anfang und Ende von <i>Humes</i> Skepsis.	
Die schottische Schule: <i>Thomas Reid</i> . . . . .	387

Siebentes Buch:

**Von Newton zu Kant.**

Wissenschaft und Philosophie im achtzehnten Jahrhundert.

**Erstes Kapitel:**

**Das Problem der Methode.**

I. Die Aufgabe der Induktion. . . . .	396
<i>Joseph Glanvill</i> . . . . .	398
Aristotelische und moderne Naturansicht. — Das Kausalproblem.	
<i>Newtons</i> Grundlegung der Induktion. — Die Schule <i>Newtons</i> : <i>Keill</i> und <i>Freind</i> . — Das Ideal der Beschreibung.	
Erfahrung und Mathematik. . . . .	401

	Seite
<i>d'Alembert</i> . . . . .	408
Tatsachen und Definitionen. — Der Doppelcharakter von <i>d'Alemberts</i> Erfahrungslehre. — Der Grenzbegriff. — Die Metaphysik der exakten Wissenschaft.	
II. Vernunft und Sprache . . . . .	415
Begriff und Zeichen.	
<i>Condillac</i> . . . . .	417
Die Semiotik. — <i>Lambert, Ploucquet, Sulzer</i> . — Der Ursprung der Sprache . . . . .	418
III. Der Begriff der Kraft . . . . .	421
Der Kausalbegriff und das Problem der Fernkraft.	
<i>Maupertuis</i> . . . . .	423
<i>Maupertuis</i> und <i>Hume</i> . — Der Ursprung der mathematischen Gewißheit. — Ursachenbegriff und Zweckbegriff. — Absolute und phaenomenale Erkenntnis.	
IV. Das Problem der Materie. — Die Chemie . . . . .	428
Quantitative und qualitative Naturauffassung. — Die Begründung der modernen Chemie durch <i>Boyle</i> . — Der neue Begriff des Elements. — Die Umbildung des Naturbegriffs. — Die Phlogistontheorie und ihre Überwindung.	
<i>Lavoisier</i> . . . . .	435
Substanzbegriff und Größenbegriff. — Philosophische und chemische Analyse. — <i>Lavoisiers</i> Verhältnis zur Philosophie.	

## Zweites Kapitel:

### Raum und Zeit.

1. Das Raum- und Zeitproblem in der Metaphysik und spekulativen Theologie. . . . .	442
I. Raumbegriff und Gottesbegriff.	
<i>Henry More</i> . . . . .	443
Der Raum als geistige Wesenheit. — Sinnliche und intelligible Ausdehnung.	
<i>Newton</i> und seine Schule . . . . .	446
Die Raum- und Zeitlehre als Grundlage der Gottesbeweise. <i>Samuel Clarke</i> . — <i>Joseph Raphson</i> . — Raum und Zeit als Attribute des Urwesens.	
II. <i>Isaac Watts'</i> Enquiry concerning Space. — Die Paradoxien des Raumbegriffs . . . . .	452
<i>Edmund Law</i> . . . . .	454
Psychologie und Ontologie. — Die Idealität von Raum und Zeit. — Raum und Zeit als Relationsbegriffe. — Raum und Zeit als Gebilde der Einbildungskraft. — Idealität und Objektivität von Raum und Zeit.	

	Seite
<b>2. Das Raum- und Zeitproblem in der Naturwissenschaft.</b>	
a) <i>Newton</i> und seine Kritiker . . . . .	463
<i>Newtons</i> Begriffe des absoluten Raumes und der absoluten Zeit. — <i>Berkeleys</i> Kritik der Newtonischen Grundbegriffe. — Das Beharrungsprinzip und der Fixsternhimmel. — <i>Leibniz</i> und <i>Newton</i> : der absolute und der intelligible Raum. — Der Briefwechsel zwischen <i>Leibniz</i> und <i>Clarke</i> . — Das Raumproblem in der Philosophie und in der Physik.	
b) Die Fortbildung der Newtonischen Lehre.	
<i>Leonhard Euler</i> . . . . .	472
Das methodische Postulat des reinen Raumes. (Die „Mechanik“ von 1736) — Die <i>Réflexions sur l'espace et le temps</i> . — Mathematische und metaphysische „Wahrheit“. — Der absolute Raum und das Beharrungsgesetz. — <i>Euler</i> und <i>Maclaurin</i> . — Recht und Eigenart der naturwissenschaftlichen „Abstraktion“. — Raum und Zeit keine „Gattungsbegriffe“. — Die „ <i>Theoria motus</i> “ vom Jahre 1765. — Die relativistische Auffassung von Raum und Zeit. — Der Raum als „Verstandesbegriff“ und als absolute Realität. — Der Raum und das philosophische „Kategorien-system“.	
<b>3. Die Idealität des Raumes und der Zeit. — Die Antinomien des Unendlichen.</b>	
Die Lehre von der Idealität des Raumes in <i>Maupertuis'</i> Briefen. — <i>Maupertuis</i> und <i>Kant</i> ; <i>Schopenhauers</i> Urteil .	485
Die Lehre von der Phaenomenalität der Körperwelt. — Die Entwicklung des <i>Leibnizischen</i> Phaenomenalismus: <i>Joh. Aug. Eberhard</i> und <i>Kasimir von Creuz</i> . — <i>Maupertuis'</i> Theorie der Existentialurteile. — Die zwei Grundformen des „Idealismus“ . . . . .	488
<i>Gottfried Ploucquet</i> . . . . .	492
<i>Ploucquet</i> und <i>Malebranche</i> . — Raum und Zeit als Ideen des „göttlichen Verstandes“. — Die Antinomien der unendlichen Teilung.	
Die Prinzipien der Infinitesimalrechnung . . . . .	499
Das „Labyrinth des Continuum“. — Die „Unbegreiflichkeiten der Mathematik“; <i>Grandi</i> und <i>Sturm</i> . — Das Unendlichkleine bei <i>Leibniz</i> und <i>Maclaurin</i> . — <i>Fontenelles</i> „ <i>Elements de la Géométrie de l'Infini</i> “ — Mathematische und metaphysische Deutung des Unendlichkeitsbegriffs. — <i>Eulers</i> Kritik des Unendlichkeitsbegriffs. — Der Kampf gegen die „Chicanen“ der Metaphysik.	

	Seite
<b>4. Das Raum- und Zeitproblem in der Naturphilosophie.</b>	
<i>Boscovich</i> . . . . .	506
Die Analyse des Stoßvorganges. — Das Postulat der Continuität. — Die Bedeutung des Continuitätsprinzips. — Der geometrische und der physikalische Raum. — Verhältnis von „Möglichkeit“ und „Wirklichkeit“. — Das Problem der Messung. — Ideales und Reales. —	
 <b>Drittes Kapitel:</b>	
Die Ontologie. — Der Satz des Widerspruchs und der Satz vom zureichenden Grunde . . . . .	521
I. Der Wahrheitsbegriff bei <i>Leibniz</i> und <i>Wolff</i> . . . . .	522
Die Kritik der Wolffschen Lehre: <i>Andreas Rüdiger</i> . — Die sinnliche Grundlage der mathematischen Gewißheit. — Formale und materiale Kriterien des Seins. . . . .	525
<i>Chr. Aug. Crusius</i> . Die Kritik der Ontologie. — Begriff und Existenz. — Die einfachen Begriffe und die „Deutlichkeit des Abstraktionsweges“. — Das Problem der Notwendigkeit. — Die neue „Methode“ von <i>Crusius</i> ' Philosophie und ihre geschichtliche Wirkung: <i>Lambert</i> und <i>Mendelssohn</i> . . . . .	527
<i>Joh. Heinr. Lambert</i> . . . . .	534
Das „Solide und die Kräfte“. — Wirklichkeit und „Gedenkbarkeit“. — A priori und a posteriori: <i>Leibniz</i> und <i>Locke</i> . — Die „einfachen Möglichkeiten“ und ihre Verknüpfung. — Das „Reich der Wahrheit“. — Die mathematische und die philosophische Abstraktion. — Logische und metaphysische Wahrheit bei <i>Lambert</i> und bei <i>Mendelssohn</i> . — Der Gottesbegriff.	
II. Der Satz des Widerspruchs und der Satz vom zureichenden Grunde. — <i>Wolff</i> und seine Schule: der syllogistische Beweis des Satzes vom Grunde. ( <i>Darjes, Carpow, Meier</i> ) . . . . .	546
<i>Crusius</i> ' Kritik des Satzes vom Grunde. — Das Prinzip der Einteilung: <i>Crusius</i> und <i>Schopenhauer</i> . — Grund und Ursache, Realgrund und Erkenntnisgrund . . . . .	548
Die Kritik des Causalbegriffs: <i>Nik. Béguelin</i> . . . . .	551
Die „Unerweislichkeit“ der metaphysischen Grundsätze. — Der Begriff der Ursache und die Erfahrung. — <i>Béguelin</i> und <i>Hume</i> Der Satz des Widerspruchs und die „Realprinzipien der Erkenntnis“. ( <i>Thümmig</i> und <i>Crusius</i> ). — Das Problem der „synthetischen Grundsätze“ . . . . .	554

## Viertes Kapitel:

Seite

Das Problem des Bewußtseins. — Subjektive und objektive Begründung der Erkenntnis.

I. Fortbildung und Kritik von *Lockes* Psychologie.

*Peter Browne* . . . . . 558

Die Aufhebung der „Ideen“ der Reflexion. — Die „symbolische“ Erkenntnis des Geistigen.

Die Associationspsychologie. — *Hartley* und *Priestley* . . . . . 561

Die Anknüpfung an die Newtonische Wahrnehmungstheorie. — Die physiologische Deutung der Association.

*Condillac* . . . . . 564

Metaphysik und Analysis. — Das Denken als Rechnen: Analyse und Erfindung.

Psychologie und Ästhetik im 18. Jahrhundert . . . . . 565

Der neue Begriff des Bewußtseins und die Autonomie des Geistes. — Der Begriff der „Dichtkraft“ bei den Schweizern und in der deutschen Psychologie.

*Tetens* . . . . . 567

Die Kritik der Assoziationspsychologie. — Die Typen der Relation. — Die exakten Wissenschaften und die „Denkkraft“. — Psychologische und „transzendente“ Fragestellung.

## II. Das psychologische und das logische Wahrheitskriterium 572

Die physiologische Bedingtheit der Erkenntnis. — *Diderots*

*Lettre sur les aveugles*. — *Lossius'* „Physische Ursachen des Wahren“. — Die Relativierung des Wahrheitsbegriffs.

— „Subjektivische“ Natur der Wahrheit und Schönheit.

*Tetens'* Kritik der Common-Sense-Philosophie. — Verhältnis der Wahrheit zum Bewußtsein. — Psychologische und logische Deutung der Grundprinzipien.

## A c h t e s B u c h :

## Die kritische Philosophie.

## Erstes Kapitel:

Die Entstehung der kritischen Philosophie . . . . . 585

I. Die Schriften des Jahres 1763. — Kant und Newton. — Mathematische und philosophische Methode. — Analysis und Synthesis. — Der Begriff des Daseins und der Gottesbeweis. — Die „materialen Grundsätze“ und ihr Prinzip (Verhältnis zu *Crusius*). — Logischer und realer

	Seite
Gegensatz. — Das Kausalproblem. — <i>Kant</i> und die Erfahrungslere der mathematischen Physik ( <i>d' Alembert</i> und <i>Maupertuis</i> ) . . . . .	586
II. Die „Träume eines Geistersehers“ (1765). — Die Begriffe der „Wirklichkeit“ und des „Traumes“ in der Wolffischen Philosophie. — Die Grundprobleme der Ethik: Ethik und Metaphysik. — Verhältnis zu <i>Rousseau</i> . — Die Metaphysik als Grenzwissenschaft. — <i>Kant</i> und <i>Hume</i> . — Die Erfahrung und die „Vernunftgründe“ . . . . .	601
III. Von den „Träumen eines Geistersehers“ bis zur „Dissertation“ (1765—69). Das Problem der synthetischen Grundsätze. — Analytisch und synthetisch . . . . .	611
IV. Vorbereitung und Abschluß der Dissertation (1769—70). Das Verhältnis der Substanzen zum Raume. — Der absolute Raum und die Geometrie. — Die Antinomien des Weltbegriffs. — Raum und Zeit als Verstandesbegriffe. — Raum und Zeit als Grundsätze der Synthesis. — Raum und Zeit als „Einzelbegriffe“ . . . . .	616
Die Kritik der Newtonischen Raumlehre. — Die Scheidung der sinnlichen und der intelligiblen Welt. — Die Grundlegung der Mathematik und die „reine Sinnlichkeit“. — <i>Kant</i> und <i>Euler</i> . — Die intelligible Welt als „Reich der Zwecke“. — Die Autonomie des Verstandes und des Willens . . . . .	629
V. Der Fortschritt zur Vernunftkritik (1772 bis 1781). Der Gegenstand der Erkenntnis. — Die Problemstellung im Brief an <i>Markus Herz</i> . — Die Notwendigkeit der Verknüpfung und der Gegenstand. — Die Objektivierung der Zeitverhältnisse. — Formen und Funktionen. — Die Substanz als Kategorie . . . . .	638
 <b>Zweites Kapitel:</b>	
<b>Die Vernunftkritik.</b>	
I. Der metaphysische Gegensatz von Subjekt und Objekt und seine geschichtliche Entwicklung . . . . .	648
Der Idealismus der Inder. — Die griechische Philosophie. — <i>Platon</i> und die doppelte Richtung des Platonismus. — <i>Platons</i> Kritik des Seinsbegriffs. — Der Begriff des Seins und die Mathematik. — Wahrheit und Wirklichkeit. — <i>Augustin</i> und der Neuplatonismus. — Das Subjekt-Objekt-Schema in der neueren Philosophie. — Die Erfahrung als oberster Systembegriff.	

	Seite
II. Das Problem der Objektivität. — Analytisch und synthetisch . . . . .	664
Wahrnehmungsurteil und Erfahrungsurteil. — Die Notwendigkeit der Verknüpfung und der Gegenstand. — Die Kriterien der Wirklichkeit. — Die Natur in formaler und materialer Bedeutung. — Der Verstand als „Urheber der Natur“. — Die Einheit der Synthesis und der Begriff. — Analytische und synthetische Urteile (Die Beispiele). — Der empirische Gebrauch der apriorischen Synthesis. — Die Forderung des „Natursystems“.	
III. Raum und Zeit . . . . .	683
Die <u>Trennung von Verstand und Sinnlichkeit</u> . — Der Raum als Erkenntnisgegenstand und als Erkenntnismittel. — Der Raum und die Synthesis des Verstandes. — Die transzendente Erörterung des Raumes. — Das „Gegebene“ der Anschauung. — Ursprung und Ziel der reinen Synthesis. — Rezeptivität und Spontaneität. — Die Anschauung und der „diskursive“ Begriff. — Die Probleme des absoluten Raumes und der absoluten Zeit. — Der Raum als „unendlich-gegebene“ Größe. — Subjektivität und Idealität.	
IV. Der Begriff des Selbstbewußtseins . . .	706
Subjektive und objektive Deduktion. — Die Kritik der Assoziationspsychologie. — Die „transzendente Affinität“ der Erscheinungen. — Die drei Stufen der Synthesis. Der Schematismus und das Problem der Begriffsbildung. — Bild und Schema. — Verhältnis von Sinnlichkeit und Verstand. — Subjektive und objektive Einheit des Selbstbewußtseins. — Subjektive und objektive Zeit. — Der Gegenstand und das Ich. — Gegenstand und Ich als Substanz in der Erscheinung. Die Widerlegung des Idealismus. — Die Paralogismen der Seelenlehre. — Die innere Erfahrung und der Substanzbegriff. — Das Ich als Funktion und als Gegenstand.	
V. Das „Ding an sich“ . . . . .	733
Der Begriff der „Erscheinung“ und die Naturwissenschaft. — Das „Innere der Natur“. — Der Begriff des Unbedingten. — Die Deduktion des Begriffs vom „Ding an sich“. Die Entwicklung des „Ding an sich“ in der Vernunftkritik. — Das „Ding an sich“ als Korrelat der Rezeptivität. — Phaenomena und Noumena. — Der „transzendente Gegenstand“. — Das Ganze der möglichen Erfahrung. — Weltbegriff und Erfahrungsbegriff. — Die Vernunft und ihre regulativen Prinzipien. — Das „Ding an sich“ und die Relativität der Erkenntnis. — Die Grundlegung der Ethik. — Kausalität und Freiheit.	
Namen und Sachregister . . . . .	763